



GEMEINDE

Montage einer Kollektoranlage: Nutzung der Sonnenenergie schafft neue Arbeitsplätze.

Erstfeld will Gold

Erstfeld gehört schon heute zu den profiliertesten Energiestädten der Schweiz. Und bereits strebt die Gemeinde ein neues Ziel an: Sie will die höchste Auszeichnung für gute Energiepolitik, den European Energy Award Gold.

Heute sind die Erstfelderinnen und Erstfelder zufrieden mit ihrer Gemeinde. Das war nicht immer so: Der Verlust von SBB-Arbeitsplätzen und die damit verbundene Abwanderung oder die Querelen um die Neat-Linienführung setzten Erstfeld schwer zu. Das Label Energiestadt, 2001 errungen, brachte viel Selbstvertrauen und Attraktivität zurück. Heute gehört die Urner Gemeinde zu den Musterschülern im Energiebereich. Das hatte Vorbildwirkung: Seit September 2008 ist auch Altdorf Energiestadt. Im internen Ranking aller 174 Schweizer Energiestädte liegt Erstfeld mit 72 Prozent aller möglichen Punkte auf Platz 14. Doch dort will man

nicht bleiben: «Wir planen bereits weitere energiepolitische Massnahmen, damit wir zur goldenen Energiestadt werden», sagt Gemeindepräsident Werner Zraggen-Kawälde. Denn wer drei Viertel aller möglichen Massnahmen umgesetzt hat, erhält den European Energy Award Gold. Damit würde Erstfeld energiepolitisch zu Zürich, Lausanne und Schaffhausen aufschliessen. Dieser Ehrgeiz kommt nicht von ungefähr: Erstfeld verfügt dank seinen innovativen Gemeindewerken über herausragende Kompetenzen im Energiebereich (siehe auch Box).

200 Quadratmeter Solarzellen

Die vergleichsweise kleinen Gemeindewerke von Erstfeld sind der neunt-grösste Ökostromproduzent der Schweiz. Die gesamte Produktion – hauptsächlich aus Wasserkraft – ist mit dem Label «naturemade star» zertifiziert. Zum Produktionsportfolio gehören auch drei Photovoltaikanlagen mit knapp 200 Quadratmetern Solarzellen sowie ein Trinkwasserkraftwerk. Rund 33 Mil-

lionen Kilowattstunden erzeugen die Werke im Jahr – das entspricht 150 Prozent des gesamten Stromverbrauchs von Erstfeld.

Die Innovation ist aber nicht allein den Gemeindewerken vorbehalten. Mehrere Projekte tragen zum guten Ruf von Erstfeld im Energiebereich bei. Dazu zählt das Energiestadtfest im Juni (jeweils statt einer 1.-August-Feier). «Es hat eine eigene Tradition und ist sehr beliebt», sagt Gemeindepräsident Zraggen. Ein weiteres Beispiel ist der Energy-Trail (mehr dazu auf den Seiten 16 und 17). Mit dem Elektrobike lässt sich die Energiestadt im wahrsten Sinn des Worts erfahren.

Gemeindewerke Erstfeld: Wegweisend und innovativ

Eine sichere und günstige Versorgung mit Strom aus erneuerbaren Energien und mit Trinkwasser – das ist die Kernaufgabe der Gemeindewerke Erstfeld. Sie sind ein wichtiger Arbeitgeber mit zwanzig Vollzeit-, drei Teilzeit- und sechs Ausbildungsstellen. Wegweisend und innovativ betätigen sich die Gemeindewerke in der Nutzung einheimischer Ressourcen wie Trinkwasser, Holz, Sonnenenergie und Wasserkraft. Im Energiebereich haben sich die Gemeindewerke schon vor mehreren Jahren strategisch auf die Produktion von Ökostrom, die Förderung der Energieeffizienz und auf die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien ausgerichtet. Ob Bockli-Wasserkraftwerke, Trinkwasserkraftwerk Flüe oder Solarstromanlagen – alle Anlagen sind mit dem strengsten Ökostromlabel «naturemade star» zertifiziert. Mittlerweile sind die Gemeindewerke Erstfeld die neunt-grösste Ökostromproduzentin der Schweiz und ein wichtiger Handelspartner für die Elektrizitätswerke der Stadt Zürich (ewz). Seit fünf Jahren treten die Gemeindewerke mit Urner Qualitätsstrom aus Erstfeld als nationaler und internationaler Marktakteur auf. Dank diesem erfolgreichen Engagement im Handel mit Wasserkraft «naturemade star» können sich die Gemeindewerke ein innovatives Förderprogramm leisten, ohne die Kundschaft finanziell zu belasten. Mit den Erträgen aus dem Ökostromgeschäft werden unter anderem ökologische Aufwertungsmassnahmen im Umfeld der Wasserkraftwerke realisiert. Die Einwohnerschaft von Erstfeld als Eigentümerin der Gemeindewerke profitiert von sehr attraktiven Förderbeiträgen für stromsparende Geräte, Sonnenkollektoren und Heizsysteme auf der Basis erneuerbarer Energien. Parallel dazu verstärken die Gemeindewerke die Energieberatung und führen die erfolgreiche Realisierung von Solaranlagen aus einer Hand weiter.

Beitrag zum positiven Image

Mit dem im Jahr 2007 lancierten Solarprojekt verfolgen die Erstfelder Gemeindewerke das anspruchsvolle Ziel, auf jedem geeigneten Dach Warmwasserkollektoren und Solarstromanlagen zu realisieren. Damit sollen der Stromverbrauch erheblich reduziert und gleichzeitig die Solarstromproduktion massiv gesteigert werden. Solche und weitere innovative Projekte machen die Energiestadt Erstfeld weit über die Kantonsgrenze hinaus bekannt und tragen zu einem positiven Image der Gemeinde bei. Auf diesem Weg in eine sonnige, innovative und nachhaltige Zukunft tragen die Gemeindewerke massgeblich dazu bei, dass Erstfeld mit dem Label «European Energy Award Gold» in den nächsten Jahren die höchste Auszeichnung für eine Energiestadt erreichen kann.

Jahreskennzahlen

• Stromversorgung	
Stromproduktion	33 Mio. kWh
Stromnutzung aus eigenen Anlagen	13 Mio. kWh
nicht in Uri nutzbarer Strom (Verkauf im Handel)	20 Mio. kWh
Deckung fehlender Winterenergie (Kauf am Markt)	10 Mio. kWh
Stromverbrauch Erstfeld	23 Mio. kWh
Stromverbrauch 2008 im Vergleich zu 2007	-6,8%
• Wasserversorgung	
Reservoireinlauf	750 000 m ³
Verbrauch Endkundschaft	590 000 m ³
Verbrauch pro Kopf inklusive Gewerbe	390 l pro Kopf und Tag
• Solaranlagen	
Photovoltaikanlagen (drei)	20 kWp
Warmwasserkollektorenfläche (März 2009)	250 m ²

Webtipps

www.erstfeld.ch
www.energiestadt.ch
www.gemeindewerke-erstfeld.ch



Kontakt

Gemeindewerke Erstfeld
Telefon +41 (0)41 882 00 10
info@energy-trail.ch



Roman Betschart

Elektro-Ingenieur HTL, Erstfeld.
Mitglied der Energiestadtkommission
und Vorsitzender der Unternehmungsleitung
der Gemeindewerke.